

Noch 15 Nashörner im Ngorongoro

Im Ngorongoro leben noch 15 Nashörner – mit Hoffnung auf Nachwuchs, meldete Markus Borner bei Redaktionsschluss per Email aus Seronera, dem Zentrum der Serengeti in Tansania. Nicht mitgezählt ist die junge Kuh Patricia. Sie wird vermisst.

Serengeti. Nachdem die beiden Nashornkühe *Zakhia* und *Thandi* Mitte letztes Jahr mit Ihrem Ausflug über den Kraterand für einige Aufregung sorgten, scheinen sie sich nun in der Kratercke unterhalb der Sopa-Lodge fest niedergelassen zu haben. Gegen Ende letztes Jahres stellten beide Peilsender (im Horn der Mutter und am Halsband der Tochter) den Betrieb ein. Beide Tiere werden aber regelmässig von den Nashorn-Rangern gesichtet. Das Gebiet, in dem sie sich aufhalten, ist fern von jeder Strasse und von Belästigung durch Touristen.

Nashorn-Flirt mit Folgen?

Die Gerüchte, nachdem *Zakhia* bei der Ankunft von Südafrika hoch *schwanger* sei, sind falsch. Sehr zu unserer Befriedigung haben sich die beiden in einem Gebiet niedergelassen, das ausserhalb des Lebensraums des Alt-Bullen *John*, aber im Zentrum des Wohngebietes des jungen Bullen *Runyoro* liegt. Am 17. Oktober 1998 wurde denn auch eine Paarung von *Zakhia* mit *Runyoro* von den Rhino-Rangern beobachtet. So etwa in einem Jahr

können wir also auf Nachwuchs hoffen.

Was geschah mit Patricia?

Patricia, die junge Kuh, verliess den Krater vor über einem Jahr. Von Zeit zu Zeit kommen Meldungen, dass sie im Dickicht unterhalb des Olmoti Kraters haust. Ein Nashorn wurde auch ausserhalb des Kraters bei der Malanja Depression gesichtet. Es konnte aber nicht festgestellt werden, ob dies tatsächlich *Patricia* war. Johann Robinson vom Nashorn Projekt hat während einer ganzen Woche nach dem Phantom im Unterholz und den Nesseln des Olmoti Kraters gesucht – ohne Erfolg. Ob das Tier noch existiert, ist ungewiss.

Im September reportierten die Ranger, dass das fünf Monate alte Kalb von *Maggie* N/F13, noch ohne Namen) mit dem rechten Hinterbein hinkt. Das Hinken verschlechterte sich gegen Ende des Jahres, und wir flogen Dr. Richard Kock von Kenya ein, um das Tier zu untersuchen. Auf seinen Rat hin wurden Mutter und Tochter eingefangen und in die alte Eingewöhnungsboma gebracht. Hier wurde das Jungtier behandelt, und beide

konnten zwei Monate später wieder freigelassen werden. Leider verlor das Kalb die beiden weiter. Nur wenige Tage nach der Freilassung wurde das Kalb von Löwen *angegriffen*, verlor das meiste seines Schwanzes und trug eine tiefe Wunde am Hinterteil davon.

Die nur sehr schwer heilende Wunde und ein Abszess oberhalb der Schwanzwurzel gaben zu echter Besorgnis Anlass. Dr. Titus Mlengeya, der Veterinär der Nationalparkbehörde Tanapa, wurde eingeflogen, schaute sich das Tier genau an und konsultierte dann die beiden weltbesten Nashornspezialisten, Dr. Pete Morkel und Dr. Richard Kock.

Auf deren Rat wurde das Kalb nicht mehr behandelt, aber täglich von einem jungen Krater-Veterinär kontrolliert. Inzwischen scheint das Kalb wieder gesund – allerdings mit einem verkürzten Schwanz!

11 weibliche Nashörner

Im Moment leben nach Erhebungen der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) 15 Nashörner im Krater (ohne *Patricia*): 2 adulte Männchen, 5 adulte Weibchen, 1 sub-adultes Männchen, 3 sub-adulte Weibchen, 2 juvenile Weibchen, 1 männliches Kalb und 1 weibliches Kalb. Die grosse Anzahl Weibchen lässt hoffen, dass die Krater Population endlich wieder zunehmen kann.

Markus Borner, ZGF

die Aktivitäten. Der Nashornaktionsplan wurde 1998 noch einmal neu überarbeitet und führte unter dem Vorsitz des Nashorn-Koordinators zur Einführung des Nashorn-Verwaltungsausschusses. Darin sind die Feldverantwortlichen der Nationalparkverwaltung, der Wildschutzbehörde und der Ngorongoro Schutzaufsicht vertreten. Dieser Ausschuss ist für die Durchsetzung von Führungsbeschlüssen, für Fragen betreffend Überwachung und Sicherheit, für Forschung, Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter und nicht zuletzt für den Mit- einbezug der umliegenden Dorfgemeinschaften verantwortlich.

Die Nashornschutz-Steuergruppe, der Nashornschutz-Verwaltungsausschuss und der staatliche Nashorn-Koordinator übernehmen zu gleichen Teilen die anfallenden Aufgaben im administrativen und technischen Bereich, pflegen auf den verschiedensten Ebenen die notwendigen Kontakte mit Behörden, Regierungsverantwortlichen

und Organisationen und sind für die Beschaffung und Verwaltung der finanziellen Ressourcen verantwortlich. Ihnen obliegt auch Schulung und Ausbildung von qualifiziertem Personal, die kompetente Interessenvertretung in internationalen Gremien und der Austausch mit Vertretern von Forschung und Wissenschaft.

Neuer Nashornfonds geschaffen

Den meisten der afrikanischen Nashornstaaten *fehlen* die tragenden finanziellen Grundlagen für umfassende Massnahmen zum Schutz dieser vom Aussterben bedrohten Tierart.

Tansania bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme und ist nicht nur wegen der Aufrechterhaltung der aufwendigen Wildpflege allgemein auf auswärtige Geldgeber angewiesen, bezüglich Nashornschutz trifft dies gar in erhöhtem Masse zu. Da diese Geldquellen jedoch wenig verlässlich und

deren Menge nur schwer abzuschätzen ist, besannen sich die Regierungsverantwortlichen auf Wege zur Freisetzung von Kapital aus der Staatskasse, um den dringend notwendigen Aufgaben gerecht werden zu können.

Unter anderem sieht ein 5-Jahresplan die allmähliche Umschichtung von Fremd- auf Eigenfinanzierung vor. Zusätzlich wird ein staatlicher *Nashornfonds* eingerichtet, der durch verschiedenste Geldmittelbeschaffungsaktionen, Sponsoring und nationale und internationale Spendenaufrufe gespeist werden soll. Die *Tourismusbranche* ihrerseits wird dazu aufgerufen, sich das Nashorn als Werbeträger für die Tierwelt Tansanias auf die Flagge zu schreiben. Und nicht zuletzt beabsichtigt man einen Teil der aus Jagdeinnahmen erworbenen Geldmittel in den Nashornschutz zurückfliessen zu lassen.

Übersetzung: Helene Markwalder

HABARI



ZEITUNG DER FREUNDE DER SERENGETI SCHWEIZ (FSS) • 14. JAHRGANG NR. 1/99 FR. 5.–



Safari durch's Habari

⇒ Mit der Yaounde-Deklaration gegen den Kahlschlag der Regenwälder	2
⇒ Sichern «Friedensparks» das Überleben des afrikanischen Grosswilds?	3
⇒ Die Bedrängung der Gorillas nimmt keine Ende	5
⇒ Wie wild sind die afrikanischen Wildhunde?	7
⇒ Elfenbein wird auch in der Schweiz gehortet	8
⇒ Tansania will den Nashorn-Schutz systematisieren	9
⇒ Die Sintflut kam im Jahre 15	12